

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*jetzt bin ich
zu
dick*



hätte ich doch zur Zeit mit der Trinkkur begonnen. Es ist ja so angenehm zu trinken und soll so ausgezeichnet wirken, dieses Eptingerwasser. Grad für mich mit meiner Neigung zu Verstopfung wär' es so gut gewesen. Hoffen wir, dass es nicht zu spät ist. Wie sagte der Doktor? – Am besten morgens nüchtern 1-2 Gläser Eptinger lauwarm.

Eptinger

hält Dich beweglich.



Leiden Sie an
Rheuma, Gicht, Hexenschuss, Ischias
dann das wirksame Mittel

UROZERO

Kräftiges Ausscheiden der Harnsäure
und schmerzlindernd.

Schachtel à Fr. 2.20 u. 6.—. Erhältlich in Apotheken. Prospekte gratis durch Generalvertreter
R. STURZENEGGER, Mainaustr. 24, ZÜRICH.



SEITE



Nein, mein gutes Kind!

Unter diesem Titel klärt eine australische Frauenzeitung romantisch gesinnte Frauen und besonders junge Mädchen darüber auf, daß auf gewisse Rezepte betreffend Männerbehandlung einfach kein Verlaß ist, obwohl sie mit unbegreiflicher Zähigkeit immer wieder von den Müttern an die Töchter weitergegeben werden. Zu treuen Händen, seit Generationen. Und die immer neue Erfahrung, daß etwas daran nicht stimmt, geht bloß so als leise Begleitmusik zu diesem lieblichen Reigen nebenher. Wer wird denn festeingewurzelte Begriffe bloß deswegen fallen lassen, weil sie falsch sind?

Da wäre etwa der Lehrsatz: «Männer sind solche Kindsköpfe. Wenn ein Knopf angenäht, oder für die Tante Mathilde ein Geburtstagsgeschenk gekauft werden muß, sind sie verloren ohne uns.» Aber gar nicht! Sie übertragen Ihnen bloß eine lästige Besorgung. Das ist sehr geschickt von ihnen, und durchaus erwachsen.

Oder: «Männer sind Ton in der Frauen Hand.» Ach! Zeigen Sie doch einmal her, was Sie da modelliert haben?

«Bei jeder Spezies ist das Weibchen gefährlicher als das Männchen.» Warum haben Sie dann versprochen, punkt zehn zuhause zu sein?

«Männer hassen geschickte Frauen.» Männer hassen keine Art Frauen. Sie heiraten Mädchen mit rotglänzenden Nasen und Hornbrillen darauf; wenn diese Mädchen geschickt genug sind, sie davon zu überzeugen, daß sie nur mit einer Fräulein Dr. phil. II wahrhaft glücklich werden können.

«Laß einen Mann möglichst viel über sich selber reden.» Reden Sie lieber selber von ihm, es führt weiter.

«Männer verstehen Frauen nicht.» Lassen Sie nur. Sie verstehen Sie besser als Sie sich selber verstehen.

«Man soll einen Mann immer im Glauben lassen, er habe recht.» Tun Sie's lieber nicht. Wenn er nämlich nicht wirklich im Recht ist, so weiß er im tiefsten Herzensgrund, daß er unrecht hat, und hält Sie höchstens für eine Gans, weil Sie ihn so billig haben wegkommen lassen.

Damals...

Was sind dies für Zeiten! Sie haben mich immer in der Zurückgezogenheit meiner Lebensart für isoliert von der Welt gehalten, und doch ist vielleicht niemand inniger damit verbunden, als ich. Wie trostlos ist die Aussicht, die sich uns eröffnet! Zerstreuung und nicht

mehr Bewußtsein ist der Zustand, der uns wohltut. ... Kann man auch nur den Gedanken wagen, glücklich zu sein, wenn alles im Elend darniederliegt? Ich arbeite, wie Sie wohl denken können, jedoch ohne Lust und Liebe zur Sache. Wenn ich die Zeitungen gelesen habe, und jetzt, mit einem Herzen voll Kummer, die Feder wieder ergreife, so frage ich mich wie Hamlet den Schauspieler, was mir Hekuba sei?

Kleist, an Marie v. Kleist, 1807.

Die Lady meint...

Eine englische Zeitschrift hat bei ihren Leserinnen eine Umfrage veranstaltet, in welchem Alter die Männer den Frauen am besten gefallen. Einige Antworten dürften auch bei uns Interesse finden. «Wenn ein Mann bei einer Engländerin auf Erfolg rechnen will, so muß er wenigstens 30 Jahre, aber nicht älter als 45 sein,» so schreibt Miß Emmie Keddle. «Vorher kann der Mann eine Frau noch nicht richtig verstehen und nachher ist er nur noch im Stande, einer einzigen Frau zu gefallen, oder er zieht sich müde, blasiert und enttäuscht in sein Zelt zurück. Zwischen 30 und 45 Jahren dagegen übt der Mann auf die Frauen jeden Alters einen mächtigen Zauber aus. Er hat dann bereits die Anmaßung der ganz jungen Männer abgestreift, welche, um sich selbst glauben zu machen, daß sie Männer sind, eine tiefe Verachtung für die Inferiorität des weiblichen Geschlechts zur Schau tragen.»

Aehnlich spricht Miß Arabella Keenly: «Die Charakterstärke und die Energie sind männliche Eigenschaften, welche eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf die Frauen ausüben und sich nie bei Männern vorfinden, welche die erste Periode der Jugend noch nicht überschritten haben.»

Eine Miß Clorinda, die ihr Alter dadurch verrät, daß sie keine Aspirationen mehr zu haben erklärt, sagt: «Eine Frau, welche die Dreißiger erreicht hat, kann sich wohl in einen zwanzigjährigen Bur-schen verlieben und in ihm einen ebenso angenehmen Begleiter gewinnen, wie in einem schönen und starken Hund (sic!). Aber gewöhnlich wird sie einen Mann vorziehen, der das Kap der Vierziger umschiff hat, weil sie in ihm einen Zeitgenossen erblickt, mit dem sie die